

## James Guillaume

Geb. 16. Februar 1844 in London - gest. 20. Nov. 1916 in Marin.

James Guillaume war zusammen mit Bakunin die Seele der anarchistischen Juraföderation, die um die siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts den Mittelpunkt des europäischen Anarchismus bildete. Demgemäss spielte er auch in der ersten Internationale mit Bakunin zusammen eine hervorragende Rolle und hat auch später in einem vierbändigen, nicht von Einseitigkeiten freien Werk, deren Geschichte beschrieben. Guillaume war der Sohn eines Uhrenmachers, der bereits in zweiter Generation ein von seinem Vater in London gegründetes Geschäft fortführte, aber im Revolutionsjahr 1848 in die Heimat zurückkehrte und es alsbald zu hohen Staatsämtern brachte. Durch einen Jugendfreund war James Guillaume schon in der Studienzeit mit Proudhon in Berührung gekommen und beschäftigte sich von da an eingehend mit sozialistischer Literatur. 1864 wurde er Professor für Geschichte und Literatur an der Industrieschule in Le Locle. In diese Zeit fällt seine Begegnung mit Bakunin. James Guillaume wurde mit ihm ein Herz und eine Seele. Beide erschienen auf den Kongressen der ersten Internationale, die schon bald nach ihrer Gründung an inneren Zerwürfnissen zugrunde ging. Namentlich waren die Gegensätze zwischen demokratischer und anarchistischer Richtung auf dem Kongress der welschschweizerischen Föderation der Internationale anfangs April 1870 in La Chaux-de-Fonds zum Ausbruch gekommen. Der Konflikt endete dann bekanntlich damit, dass sowohl Bakunin als Guillaume auf dem internationalen Kongress im Haag 1872 ausgeschlossen wurde. Zunächst führte die Juraföderation ihre Existenz selbständig weiter, aber der Höhepunkt ihrer Bedeutung war auch für sie vorbei und als wenige Jahre später Bakunin starb, ging es rasch bergab und Guillaume selber wanderte nach Paris aus, wo er Beamter im Erziehungsministerium wurde und sich hauptsächlich wissenschaftlichen Arbeiten widmete. Eine gute Charakterisierung Guillaume's gibt Fritz Brupbacher in seiner Selbstbiographie. „James Guillaume“, schreibt er, „ordnete sich einfach einer gegebenen Bewegung ein, gab sich ihr hin. Er war ihr anhänglich, wie er einem Spätzchen anhänglich war, das sieben Jahre bei ihm lebte, dann starb, und dessen Tod ihn so ergriff, dass er nie mehr ein Lebewesen um sich haben wollte, das früher sterben könnte als er selber.“

Emil Weber. Pioniere der Freiheit. Hundert Lebensbilder bedeutsamer Vorkämpfer für Freiheit, Recht und Kultur. Seite 78. Verlag Lukas Bern 1943,